

02. Juli 2016

Wer hat hier wen beeinflusst?

Bewohner der Werksiedlung St. Christopherus in Kandern haben sich von August Macke inspirieren lassen.



Eine Künstlerin erklärt Werkstättenleiter Thomas Hils ihr Bild. Foto: dw

LÖRRACH. Wer hat hier wen beeinflusst? Diese Frage solle sich der Betrachter der Bilder stellen, wenn er durch die Ausstellung geht. Thomas Hills, Leiter der Werksiedlung St. Christopherus in Kandern, gibt dies den Gästen der Vernissage mit auf den Weg. Bewohner der Werksiedlung hatten Bilder August Mackes für sich entdeckt und interpretiert. Nach dem Rathaus in Kandern gastiert die Ausstellung nun im Glashauss.

Es sei auch ein Zeichen der Verbundenheit mit der Werksiedlung, sagt Helmut Ressel, der Leiter der Lebenshilfe. Menschen mit Behinderung seien Teil des öffentlichen Lebens, die Inklusion funktioniere. Sie lebten nicht nur abseits, sondern eben mitten in der Stadt, in Lörrach oder Kandern.

Die Bewohner der Werksiedlung haben August Mackes farbenprächtige Bilder gesehen, sich von ihnen berühren lassen – und sie selbst neu gemalt. Thomas Hills spricht von der emotionalen Kraft, die aus den Bildern August Mackes spricht. Diese Lebensfreude und Ausdruckskraft kann der Betrachter sehr wohl auch in den Bildern der 40 Bewohner festmachen, die an diesem Macke-Projekt teilgenommen haben. Von der Widerspiegelung

des Seelenlebens spricht er, die sich sowohl in den Bildern des großen Malers als auch in den Werken der Bewohner ausdrückt. Teilhabe an Kunst und Kultur sei elementar und gehöre zum Menschen.

Dann waren da die fünf Schülerinnen der siebten und achten Klasse, ebenfalls Teilnehmer des Macke-Projekts, die sich mit den Bewohnern in die expressionistische Welt des Künstlers versetzt hatten. Wer nun von wem beeinflusst wurde, die Schüler von den Bewohnern oder umgekehrt, das lässt sich beim Betrachten nicht eindeutig feststellen.

Waltraud Hauck, Maltherapeutin in der Werksiedlung, erzählt von den drei Materialien, mit denen sie arbeitet: Buntstifte, Ölkreide und Pastellkreide. Vor allem von der Pastellkreide ist sie angetan, wie sie zwischen den Händen zerfällt, die Farbpigmente freisetzt. Über ein halbes Jahr habe ein Bewohner an einem Bild gearbeitet, ganz fein und geduldig Strich an Strich gesetzt, sich im Werk verloren, bis es fertig war. Sie könne dies nicht, erklärt sie.

Nur 27 Jahre alt ist August Macke geworden, gleich zu Beginn des Ersten Weltkriegs ist er gestorben. Das Macke-Projekt zwischen Schule und den Bewohnern der Werksiedlung ist aus Anlass des 100. Todesjahres in Kandern entstanden. Eine andere Art dem Ausbruch des Krieges zu gedenken. Eine trotz aller Trauer hoffnungsvolle Art jedenfalls.

Die Ausstellung ist noch bis September in den Räumen des Glashauses zu sehen.

Autor: Martina David-Wenk

WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH

Gestaltungsbeirat setzt Arbeit fort

Die Stadt Lörrach setzt weiterhin auf architektonische Qualität bei der Stadtplanung und bei einzelnen Gebäuden. Daher macht der Beirat weiter - und bekommt noch zwei neue Mitglieder. **MEHR**

Zum 50. die Liebe feiern

Zum Jubiläum hat die Firma Hieber die Lörracher Innenstadt in eine Festmeile verwandelt. **MEHR**

Henning Mankell mit Koffein

Seit etwa zehn Jahren gibt es in der Brombacher Bibliothek die Veranstaltung "Buch und Kaffee". **MEHR**